





reife Gas auch größere Mengen von gasartigen Verbindungen enthalten, die als starke Gifte bezeichnet werden müssen.

Schwefelkohlenstoff wird in England vielfach auch zum Kalkvulkanisieren von Kautschuk verwendet.

Diese verschiedenen schädlichen Bestandteile des Leucht- und Heizgases sind ja nicht immer sämtlich in allen Gasanlagen vorhanden, sie machen sich auch nicht sehr bemerklich...

Während des Schließens der Feuerung und der von Zeit zu Zeit nötigen Reinigung der Gasgeneratoren ist es oft unermesslich, daß Gas aus der Schüröffnung austritt...

Die Entwicklung der Teerfarbenindustrie in den Vereinigten Staaten.

Im „Proletariat“ ist schon wiederholt berichtet worden über die eifrigen Bemühungen in anderen Ländern, die deutsche Farbenindustrie durch eigene Gründungen zu verdrängen.

Table with 2 columns: Substance (Benzol, Toluol, Naphthalin, Phenol) and production volume for 1914 and 1918 (Schätzung) in Tonnen.

Gegenwärtig sind in Amerika 83 Gesellschaften, von denen viele freilich sehr kleine Betriebe sind, mit der Herstellung von Teerfarbenprodukten beschäftigt.

Über den Wettbewerb zwischen der amerikanischen und der deutschen Farbstoffindustrie heißt es in dem erwähnten amtlichen Bericht:

Die Erkenntnis von der Verbesserungsbedürftigkeit der eigenen Farbstoffindustrie, die sich in diesen Jahren ausprägte...

Tödlicher Unfall in einer chemischen Fabrik.

Am Sonntag, dem 27. August, waren die Arbeiter Deutschländer und Garde in der chemischen Fabrik in Seewitz mit der Räumarbeit von Gungs...

Besserung in der Kalkindustrie.

Die Kalkindustrie hat im laufenden Jahre eine wesentliche Besserung ihrer Absatzverhältnisse zu verzeichnen.

Die Sulfitsprit-Gewinnung in Deutschland.

Nur kennt kein Gedul! Die Wahrheit dieses bekannten Sprichwortes mußte auch die deutsche Regierung einsehen lernen...

Hilfe eines intelligenten handarbeitenden und geistig tätigen Proletariats war es der deutschen Industrie gelungen, ihre Betriebe auf technisch-wissenschaftlicher Grundlage aufzubauen...

Selbst während der Kriegszeit haben neueröffnete Sulfitspritzfabriken in Schweden und Norwegen ihre maschinellen Einrichtungen noch aus Deutschland bezogen.

In Deutschland ist, wie schon erwähnt, die Sulfitspritzfabrikation infolge der hohen Branntweinsteuer nicht lebensfähig.

Dieses Monopol ist jetzt gefährdet! Die deutsche Regierung hat die Erziehung von Sulfitspritzfabriken in Angriff genommen.

Eine Einschränkung des Kartoffelanbaues in erheblichem Maße wird trotz der Erziehung von Sulfitspritzfabriken nicht nötig sein...

In Deutschland werden jährlich rund 27,3 Millionen Doppelzentner Kartoffeln zu Spiritus verarbeitet.

Die deutsche Kalkindustrie, die bisher die Gewinnung von Spiritus aus Abfälle des hohen Herstellungsstufen unterließ...

Für die Papier- und Zellstoffarbeiter hat die Einrichtung der Sulfitspritzfabriken ein doppeltes Interesse.

In Nr. 84 des „Proletariats“ hatten wir in dem Artikel: „Sulfitsprit-Gewinnung“ den jährlichen Verbrauch von Kartoffeln zur Spiritus-

Konkurrenzbeschränkung, Syndikatsbildung und Syndikatspolitik in der Zementindustrie.

Die Zementfabrikanten sind eifrig bemüht, das Eingreifen der Regierung zu ihren Gunsten, zur Bildung einheitlicher Organisationen auszunutzen.

Die süddeutsche Zementverkaufsstelle in Heidelberg erörterte kürzlich bei allgemeiner Versammlung in Berlin dieselbe Frage in einer Gesellschafterversammlung in München.

Die Verordnung des Bundesrats über die Einschränkungen in der Zementindustrie wurden als vorteilhaft für die Industrie begrüßt.

Sehr vernünftig.

In der „Tonindustrie-Zeitung“ (Nr. 82 dieses Jahrganges) finden wir folgende Notiz:

„Gegen ausländische Arbeiter. Nach vielfachen Beobachtungen in den Gewerkschaften, Gewerksvereinen usw. ist unter den deutschen Arbeitern die Abneigung gegen ausländische Arbeiter...

Es ist aus der Notiz nicht ersichtlich, welche Mächten dem Verfasser oder der Redaktion der „Tonindustrie-Zeitung“ vorliegen und wie die näheren Bestimmungen in den Tarifverträgen gesandt sind.

Zusammenfall der Unternehmer in der Spielwaren-Industrie.

Während der Leipziger Herbstmesse haben Interessenten der Spielwarenindustrie einen „Verband zur Wahrung gemeinsamer Interessen von Spielwarenindustrie und Handel, Eig. Sonneberg“, der die Spielwarenindustrie des ganzen Reichs umfassen will, gegründet.

Gewerkschaftliche Nachrichten.

Der Verband der Brauere- und Mälzereiarbeiter im Jahre 1915. Der Gewinnung neuer Mitglieder für die Organisation waren infolge der Kriegsmassnahmen im Brauere- und Mälzereigewerbe...

Mit dem 1. Januar traten die vom Verbandstag 1914 beschlossenen neuen Bestimmungen in Kraft. Die Wochenbeiträge erhöhten sich von 30 und 60 Pf. auf 40, 60 und 70 Pf.

Bei einer durchschnittlichen Mitgliederzahl von 29 921 bezogen die Gesamteinnahmen der Hauptkasse im Jahre 1915 703 043 Mk., dagegen bei einer Durchschnittsmittgliederzahl von 42 311 im Jahre 1914 1 070 384 Mk.

Die zunehmende Teuerung verursachte allgemeine Forderungen auf Teuerungszulagen. Soweit jetzt feststellen war, wurden 1915 Teuerungszulagen erteilt in 1343 Betrieben für 28 319 Personen.

Zurückgeführt kamen im Berichtsjahre 560 zum Ablauf; diese umfaßten nach dem Friedensstande 39 000 Personen. John Tarife wurden mit Lohnsteigerungen und sonstigen Verbesserungen erneuert.

Im Februar 1915 fanden Verhandlungen mit dem Präsidium des Deutschen Arbeiterbundes, der Unternehmersonsorganisation in der Brauindustrie, über die Wiedereinstellung der heimkehrenden Krieger statt.

Berichte aus den Zahlstellen.

Ludwigshafen Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse während der Kriegszeit im Gebiet der Bahnhalle Ludwigshafen a. Rh. Es dürfte für die Mitglieder dieses Verbandes von Interesse sein, die Lohnverhältnisse in der Domäne der chemischen Großindustrie während der Kriegszeit kennen zu lernen.

In Ludwigshafen haben ihren Sitz und ihren Betrieb: die weltbekannte Badische Anilin- und Sodafabrik, die chemischen Fabriken Gebr. Gintl, Dr. Knauff, Knoll u. Co., Bendiger, Pfeiffer u. Dr. Schwaner, die Düngereisenfabrik Silbermann und Kögel u. Co., die chemischen Fabriken „Döllner“ und „Chemische Produkte“ in Rheingönheim.

In der Anilinfabrik beträgt der Anfangslohn 41 Pf. und steigt bis auf 48 Pf. pro Stunde nach 8 Jahren. In vielen Betrieben werden Bonuszahlungen von 2 bis 5 Pf. bezahlt.

Seit neuer Zeit werden auch Frauen im Betriebe beschäftigt, und zwar nicht nur an weniger verantwortungsvollen Stellen. Der Lohn für diese beträgt 3,50 Mk. pro Tag.

Die Zusammenstellung der Löhne und Teuerungszulagen zeigt, daß unser Verband einen starken Einfluß auf die Lohngestaltung ausübt. Im Trost der Arbeiter muß aber ausgesprochen werden, daß die Löhne nicht entfernt ausreichen, in dieser Zeit eine normale Existenz zu gewährleisten.

Die Firma Knoll u. Co. beschäftigt gegenwärtig sich 30 männliche und 80 weibliche Arbeiter. Dort waren die weiblichen Arbeitskräfte seit in der Kriegszeit. Der Lohn für männliche Arbeiter beträgt 40 bis 45 Pf., für Frauen 20 bis 25 Pf.

Die Firma Knoll u. Co. beschäftigt gegenwärtig sich 30 männliche und 80 weibliche Arbeiter. Dort waren die weiblichen Arbeitskräfte seit in der Kriegszeit.

Zuschläge ausgeglichen, vielleicht auch noch um ein Meines überholt. Prämien und Monatsgehälter werden willkürlich festgesetzt und können, namentlich die Prämien, von den Arbeitern nicht berechnet werden.

In der Düngereisenfabrik Dr. Knauff beträgt der Anfangslohn 43 Pf. und steigt laut tariflicher Umrechnung jährlich um 2 Pf. bis auf 55 Pf. für Apparateure und Destillationsarbeiter bis auf 58 Pf.

Der Betrieb der Chemischen Produkte steht still. Der einzige dort beschäftigte Kollege hat 50 Pf. Stundenlohn und 3 Mk. Teuerungszulage pro Woche.

Der Betrieb der Chemischen Produkte steht still. Der einzige dort beschäftigte Kollege hat 50 Pf. Stundenlohn und 3 Mk. Teuerungszulage pro Woche.

Der Betrieb der Chemischen Produkte steht still. Der einzige dort beschäftigte Kollege hat 50 Pf. Stundenlohn und 3 Mk. Teuerungszulage pro Woche.

Der Betrieb der Chemischen Produkte steht still. Der einzige dort beschäftigte Kollege hat 50 Pf. Stundenlohn und 3 Mk. Teuerungszulage pro Woche.

Der Betrieb der Chemischen Produkte steht still. Der einzige dort beschäftigte Kollege hat 50 Pf. Stundenlohn und 3 Mk. Teuerungszulage pro Woche.

Der Betrieb der Chemischen Produkte steht still. Der einzige dort beschäftigte Kollege hat 50 Pf. Stundenlohn und 3 Mk. Teuerungszulage pro Woche.

Der Betrieb der Chemischen Produkte steht still. Der einzige dort beschäftigte Kollege hat 50 Pf. Stundenlohn und 3 Mk. Teuerungszulage pro Woche.

Rundschau.

Lebenshaltung in Krieg und Frieden.

Im „Rheinländer“ vom 16. August finden wir folgende bemerkenswerte Darlegungen:

Die statistische Abteilung des Kriegswirtschaftlichen Komitees hat im April d. J. eine Erhebung über die Lebenshaltung (Lebensmittelkosten und -verbräuche usw.) unter Beteiligung von 70 Betriebs- und Wirtschaftsprüfern und rund 4000 Haushaltungen aller Berufsstände durchgeführt.

Table with columns: Gruppierung der Lebensmittel, Meße (+) bzw. Minus (-) Ausgaben im Monat, Meße (-) bzw. Minus (-) Verbrauch im Monat. Rows include Brot und Backwaren, Kartoffeln, Butter, Margarine, Fett, Fleisch, Fleischwaren, Gemüse, auch geräucherter, Eier, Milch, Käse, Zucker und Zuckererzeugnisse.

Im ganzen waren für die genannten Lebensmittel trotz sehr starker Verminderung des Verbrauchs monatlich 44,11 Mark, das sind 73,47 Prozent, mehr ausgegeben, als im Friedensjahre 1908.

Eine Schwindelnachricht.

Das sozialdemokratische Pressebüro teilt mit: Die „Deutsche Tageszeitung“ übernimmt in ihrer Nummer 442 vom 20. August 1916 aus dem von Wilhelm Schwabner herausgegebenen „Volkswort“ (Nr. 14) die Mitteilung, daß die Sozialdemokratische Partei — oder die „Gewerkschaft“ — ihr Millionenkapital vor dem Kriege von der Deutschen Bank abgehoben und bei der Bank von London niedergelegt habe.

Die Nachricht ist von A bis Z falsch. Die Partei und auch die „Gewerkschaft“ haben niemals Geld auf der Bank von London deponiert gehabt.

Der Zentralverband der Bäcker, Konditoren und verwandten Berufsangehörigen Deutschlands beabsichtigt, zur Ermittlung der Meinung der Berufsangehörigen im Felde über die Abschaffung der Nacharbeit im Bäckergewerbe eine Abstimmung durchzuführen.

Eine konservative Anerkennung der Tätigkeit der Arbeiter-Organisationen.

In den „Mitteilungen der konservativen Partei“ (Nr. 29 vom 15. Juli 1916) schreibt Geheimrat Professor Dr. Seeberg auf Seite 457/458:

Die Nacharbeit unserer Bevölkerung besteht aus Arbeitern. Fast zwei Drittel der jährlichen Geburten kommt auf die Kreise der Arbeiter in Industrie, Handwerk und Handel.

Die Nacharbeit unserer Bevölkerung besteht aus Arbeitern. Fast zwei Drittel der jährlichen Geburten kommt auf die Kreise der Arbeiter in Industrie, Handwerk und Handel.

Eingegangene

Kriegswirklungen in der Holzindustrie. Sonderabdruck aus dem Jahrbuch 1915 des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes. 24 Seiten Großformat. Preis 50 Pf.

Verbandsnachrichten.

Portoverhöhung.

Über die am 1. August in Kraft getretene Portoverhöhung bestehen noch viele Unklarheiten, die dem Verband noch extra unnötige Ausgaben verursachen.

- 1. Der „Proletarier“ wird von uns zu dem alten Paletpreis versandt; der Inhalt ist deutlich als „Zeitungen“ bezeichnet, und für deren Versand ist kein höheres Porto notwendig.
- 2. „Drucksachen“ und „Geschäftspapiere“ sind gleich gelblich. Vor allem brauchen Letztere nicht mit 15 Pf. frankiert zu werden.
- 3. Briefe über 20 Gramm kosten nicht 30, sondern nur 25 Pf.

Die Zusammenstellung der Löhne und Teuerungszulagen zeigt, daß unser Verband einen starken Einfluß auf die Lohngestaltung ausübt.

Die Zusammenstellung der Löhne und Teuerungszulagen zeigt, daß unser Verband einen starken Einfluß auf die Lohngestaltung ausübt.

Die Zusammenstellung der Löhne und Teuerungszulagen zeigt, daß unser Verband einen starken Einfluß auf die Lohngestaltung ausübt.

Die Zusammenstellung der Löhne und Teuerungszulagen zeigt, daß unser Verband einen starken Einfluß auf die Lohngestaltung ausübt.

Die Zusammenstellung der Löhne und Teuerungszulagen zeigt, daß unser Verband einen starken Einfluß auf die Lohngestaltung ausübt.

Die Zusammenstellung der Löhne und Teuerungszulagen zeigt, daß unser Verband einen starken Einfluß auf die Lohngestaltung ausübt.

Die Zusammenstellung der Löhne und Teuerungszulagen zeigt, daß unser Verband einen starken Einfluß auf die Lohngestaltung ausübt.

Die Zusammenstellung der Löhne und Teuerungszulagen zeigt, daß unser Verband einen starken Einfluß auf die Lohngestaltung ausübt.

Die Zusammenstellung der Löhne und Teuerungszulagen zeigt, daß unser Verband einen starken Einfluß auf die Lohngestaltung ausübt.

Die Zusammenstellung der Löhne und Teuerungszulagen zeigt, daß unser Verband einen starken Einfluß auf die Lohngestaltung ausübt.

Die Zusammenstellung der Löhne und Teuerungszulagen zeigt, daß unser Verband einen starken Einfluß auf die Lohngestaltung ausübt.

Die Zusammenstellung der Löhne und Teuerungszulagen zeigt, daß unser Verband einen starken Einfluß auf die Lohngestaltung ausübt.

Die Zusammenstellung der Löhne und Teuerungszulagen zeigt, daß unser Verband einen starken Einfluß auf die Lohngestaltung ausübt.

Die Zusammenstellung der Löhne und Teuerungszulagen zeigt, daß unser Verband einen starken Einfluß auf die Lohngestaltung ausübt.

Die Zusammenstellung der Löhne und Teuerungszulagen zeigt, daß unser Verband einen starken Einfluß auf die Lohngestaltung ausübt.

Die Zusammenstellung der Löhne und Teuerungszulagen zeigt, daß unser Verband einen starken Einfluß auf die Lohngestaltung ausübt.

Die Zusammenstellung der Löhne und Teuerungszulagen zeigt, daß unser Verband einen starken Einfluß auf die Lohngestaltung ausübt.

Die Zusammenstellung der Löhne und Teuerungszulagen zeigt, daß unser Verband einen starken Einfluß auf die Lohngestaltung ausübt.